

Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus



**University of Aberdeen
– Ein Überblick**

Inhalt

I. Bildergalerie

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2022/23
2. Akademisches Jahr 2021/22
3. Akademisches Jahr 2017/18

I. Bildergalerie



Universitätsgebäude



II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Initialzündung für mein Auslandssemester war die Identifikation einer adäquaten Unterbringung. Um dieses Ziel zu erreichen, entschied ich mich für ein Wohnheim auf dem Campus, da diese Option eine gewisse räumliche Nähe zu sowohl dem akademischen Zentrum als auch der Stadt gewährleistete. Um die bestmögliche Wahl zu treffen, recherchierte ich gründlich und intensiv im Internet. Nachdem die Wohnfrage geklärt war, konzentrierte ich mich auf die Vorbereitungen für die Reise an sich. Hierbei befolgte ich eine methodische Vorgehensweise, indem ich eine Packliste erstellte, um sicherzustellen, dass ich alle notwendigen Gegenstände, von Bekleidung und Schuhen bis hin zu Toilettenartikeln und persönlichem Bettzeug, mitnehmen würde. Wichtig war mir dabei, nicht zu viele Gegenstände mitzuführen, um genügend Platz im Gepäck zu haben.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich hatte nur eine Option im Sinn, nämlich mit dem Flugzeug anzureisen. Ich habe mich dafür entschieden, weil es die schnellste und bequemste Möglichkeit ist. Einer der wichtigsten Schritte bei der Vorbereitung meiner Reise war, die Flüge frühzeitig zu buchen. Ich wusste, dass die Preise für Flüge in der Regel steigen, je näher der Reisedatum rückt. Um Geld zu sparen, habe ich die Flüge etwa einen Monat im Voraus gebucht. Ich habe verschiedene Fluggesellschaften und Reisebüros verglichen, um den besten Preis zu finden. Ein weiterer wichtiger Faktor bei der Wahl meiner Flüge war die Möglichkeit, über Riga zu fliegen, um Geld zu sparen. Ich habe eine Verbindung gefunden, die mich über Riga zum Studienort fliegen ließ und dadurch konnte ich einiges an Geld sparen. Abgesehen von Flügen kam für mich keine andere Anreisemöglichkeit in Frage. Ich habe mich gegen die Anreise mit dem Auto oder dem Zug entschieden, da diese Methoden entweder zu lange dauern würden oder unbequem wären.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Vorstellung der Gastuniversität, an der ich meinen Auslandsaufenthalt absolvieren werde, war ein unvergessliches Erlebnis. Die University of Aberdeen hat sich wirklich sehr viel Mühe gegeben, um uns eine herzliche Begrüßung zu bereiten. Schon beim Betreten des Campus wurde ich von der beeindruckenden Architektur und der wunderschönen Umgebung begrüßt. Die University of Aberdeen hat eine lange Tradition und diese wurde auch in die Begrüßungsveranstaltung eingebaut. Es gab eine Einführung in die schottischen Bräuche und die Geschichte der Universität. Ich konnte erleben, wie tief die Traditionen hier verwurzelt sind und wie stolz die Universität darauf ist. Die Begrüßungsveranstaltung war sehr informativ und es gab viele Gelegenheiten, Fragen zu stellen und Kontakte zu knüpfen. Es gab auch viele Orientierungsveranstaltungen für die vielen sozialen Clubs und Aktivitäten, die an der Universität angeboten werden. Dies war eine großartige Möglichkeit, um sich mit anderen Studierenden aus aller Welt zu vernetzen und mögliche Interessen zu teilen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich war beeindruckt von der Qualität der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen an der Universität, an der ich meinen Auslandsaufenthalt absolvierte. Die Professoren sind sehr gut und haben eine umfangreiche Erfahrung in ihrem Fachgebiet. Sie zeigen großes Engagement und sind immer bereit, Fragen zu beantworten und weiter zu helfen. Die Räume, in denen die Lehrveranstaltungen stattfinden, sind sehr sauber und groß, und das ermöglicht eine angenehme Lernatmosphäre. Es gibt auch moderne Technologien, die in den Lehrveranstaltungen verwendet werden, wie Beamer und interaktive Whiteboards. Die Dozenten sind alle begeistert von ihren Fächern und das merkt man in jeder Lehrveranstaltung. Sie bringen ihre Begeisterung auf eine lebendige und ansteckende Art und Weise rüber, was das Lernen noch mehr genießbar macht. Es gibt auch viele Möglichkeiten, in verschiedenen Bibliotheken zu lernen, die gut ausgestattet und ruhig sind.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Als Teilnehmer des Austauschprogramms an der University of Aberdeen habe ich die Möglichkeit gehabt, meine Sprachkompetenzen und Voraussetzungen auf eine neue Herausforderung zu testen. Eine der ersten Dinge, die mir aufgefallen ist, war der starke und schwierige schottische Akzent, der von den

Einheimischen gesprochen wird. Dies machte es manchmal schwierig, die Gespräche und Anweisungen vollständig zu verstehen. Gleichzeitig hatte ich jedoch die Möglichkeit, mich mit anderen Erasmus-Studenten aus unterschiedlichen Ländern zu unterhalten, die ebenfalls an der Universität studierten. Dies ermöglichte es mir, meine allgemeinen Englischkenntnisse zu verbessern und mein Verständnis für die Sprache zu erweitern. In Bezug auf die Lehrveranstaltungen an der University of Aberdeen war es jedoch notwendig, eine gute Englischkenntnis zu besitzen, um erfolgreich an den Kursen teilzunehmen und die Prüfungen zu bestehen. Es wurde nicht zwischen Erasmus- und regulären Studenten unterschieden, was bedeutet, dass die Anforderungen gleich hoch waren und die Korrektoren entsprechend gleiche Ansprüche hatten. Insgesamt muss ich sagen, dass die Kurse aber an sich relativ einfach gestaltet waren, aber die Sprachkenntnisse waren unerlässlich, um erfolgreich zu sein.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Wohnmöglichkeiten in Schottland sind insgesamt als teuer und wenig ästhetisch zu bewerten. Leider scheinen die Schotten keinen besonderen Sinn für Wohn-Design zu haben. Ich selbst habe während meines Aufenthalts in Hillhead (ein Studentenwohnheim auf dem Campus) genutzt. Zunächst war es eine Umstellung, in bescheidenen Verhältnissen zu leben, allerdings hat dies auch den Vorteil, dass man schnell Kontakt zu anderen Studenten aufnimmt. Eine Alternative zum Wohnen im Studentenwohnheim kann das private Wohnen darstellen, welches jedoch auch seine Tücken birgt. Zwar kann es günstiger und komfortabler sein, jedoch kann es auch unangenehm und unhygienisch sein. Es ist daher ratsam, sich vorab gründlich über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu informieren.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Finanzierung eines Auslandsaufenthalts an der University of Aberdeen stellt eine Herausforderung dar, da Schottland allgemein ein relativ teures Land ist. Es ist wichtig, sich im Vorfeld ausreichend über die zu berücksichtigenden monatlichen Ausgaben im Klaren zu sein, um nicht unvorbereitet zu sein. Eine wichtige Erkenntnis, die ich gewonnen habe, ist, dass die Erasmus-Fördersumme in den meisten Fällen nicht ausreichend ist, um alle Kosten abzudecken. Daher ist es ratsam, eine Nebeneinkunft zu haben oder sich nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten umzusehen. Eine

Möglichkeit, um Kosten zu sparen, ist es, in Hillhead zu wohnen und regelmäßig einkaufen zu gehen. Durch den Besuch von Geschäften wie Lidl kann man einiges an Geld sparen.

Freizeitaktivitäten

Die Freizeitaktivitäten an der University of Aberdeen sind beeindruckend und vielfältig. Die Schotten haben eine reiche Kultur und Tradition, die sich in den zahlreichen Societies und Vereinen widerspiegelt, die an der Universität angeboten werden. Diese bieten eine breite Palette an Aktivitäten und Möglichkeiten, von sportlichen Aktivitäten über musikalische und kulturelle Angebote bis hin zu Freiwilligenarbeit und sozialem Engagement. Ein besonderes Highlight ist das Sports Village, das sowohl für Studenten als auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Hier kann man eine Vielzahl von Sportarten ausüben, von Fitnesskursen über Schwimmen und Tennis bis hin zu Extremsportarten. Die Stadt Aberdeen selber ist nicht sonderlich interessant. Man sollte unbedingt Touren im Land planen oder bei Anbietern wie VIVA-Tours buchen. Insgesamt bietet die University of Aberdeen eine Fülle von Freizeitmöglichkeiten, die es ermöglichen, die Zeit abseits des Studiums sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten.

Allgemeines Fazit

Meine persönlichen Erfahrungen mit Schottland waren insgesamt sehr positiv. Ich habe mich dazu entschieden, viel zu reisen und das Land aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. Dabei konnte ich feststellen, dass die Natur Schottlands wirklich atemberaubend ist. Es gibt unzählige Möglichkeiten, die Natur zu erkunden, sei es durch Wandern, Camping oder auch nur durch eine Autofahrt durch die Landschaft. Ein weiteres Highlight für mich war die Pub-Kultur Schottlands. Auch die Geschichte Schottlands hat mich sehr fasziniert. Es gibt viele Orte, die an die Vergangenheit erinnern und die man besuchen kann, um mehr über die Geschichte des Landes zu erfahren. Besonders beeindruckend fand ich die Burgen und Schlösser, die im Land verteilt sind. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass Schottland ein sehr mystisches Land ist. Es gibt viele Legenden und Mythen, die hier immer noch lebendig sind und die man in vielen Teilen des Landes spüren kann. Die Stadt Aberdeen selbst hat mich allerdings nicht so sehr beeindruckt. Ich denke, dass es sich lohnt, die Stadt zu besuchen, aber es gibt sicherlich interessantere Orte in Schottland und auch in England. Ein kleiner Kritikpunkt

ist das Essen, dass ich in Schottland fand es ziemlich grauenhaft, ich empfehle daher, viel selbst zu kochen. Abschließend kann ich sagen, dass ich meinen Aufenthalt in Schottland sehr genossen habe und es jedem empfehlen würde, der Natur, Geschichte und eine lebhaft Pub-Kultur schätzt. Es lohnt sich auf jeden Fall, das Land zu bereisen und sich selbst ein Bild zu machen.

2. Akademisches Jahr 2021/22

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Menge an Vorbereitungsarbeiten für meinen Auslandsaufenthalt hielt sich in Grenzen. Durch das Angebot an der HU hatte ich bereits verschiedene FRS-Kurse belegt und habe mir keine großen Sorgen um meine Englischkenntnisse machen müssen. Weil ich nur für das Wintersemester und nicht das ganze Jahr nach Schottland wollte, musste ich außerdem kein Visum beantragen, sondern konnte als EU-Bürgerin einfach als Visitor einreisen. Auch musste ich aufgrund meines kurzen Aufenthalts keinen ‚offiziellen‘ Sprachtest ablegen, sondern konnte mir mein Sprachniveau einfach von der HU bestätigen lassen. Weil meine Gastuniversität jedem Studierenden automatisch einen Wohnheimsplatz anbietet, habe ich diese Möglichkeit wahrgenommen und musste so auch für meine Unterkunft wenig vorbereiten, sondern konnte mich einfach per online-Formular für einen Wohnheimsplatz anmelden. Das Einzige, um das ich mich kümmern musste war eine Krankenversicherung für die Dauer meines Aufenthalts.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Aberdeen zu kommen. Ich selbst bin mit einer Freundin mit dem Auto gefahren und habe so auf dem Weg noch einige Stopps machen können. Wir sind von Süddeutschland über die Niederlande mit der Fähre dann nach England gefahren und haben so ein paar englische und schottische Städte auf dem Weg abklappern können. Ich weiß von einigen anderen Studierenden, dass sie auf ähnliche Weise angereist sind und diese Erfahrung sehr zu schätzen wussten. Gerade falls man nur für das Wintersemester in Schottland ist, lohnt es sich so früh wie möglich etwas vom Land zu sehen, bevor das Wetter umschlägt. Es gibt in Aberdeen aber auch einen Flughafen, der mit dem Bus gut angebunden ist.

Wenn man also nicht die Zeit oder Kapazität für die Autofahrt hat, ist das die einfachste Möglichkeit, um anzureisen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die juristische Fakultät ist auf dem Campus in Old Aberdeen untergebracht, sodass ich das Glück hatte, regelmäßig die sehr eindrucksvollen Gebäude der University of Aberdeen zu sehen. Dieser Campus befindet sich ein wenig nördlich vom Stadtzentrum Aberdeen und ist sowohl von dort als auch von den Studentenwohnheimen fußläufig oder per Bus gut zu erreichen. Auf dem Campus gibt es neben den Universitätsgebäuden auch zwei Bibliotheken (eine allgemeine und eine juristische) und einige kleine Läden, Cafes und eine Bar. Die Betreuung durch das International Office war gut, in der ersten Woche gab es eine Online Einführungsveranstaltung und das Office war auch ohne Probleme immer per Email erreichbar. Direkt neben dem Campus gibt es das Aberdeen Sports Village, eine Sportanlage mit Fitnessstudio, Schwimmbad und verschiedenen weiteren Angeboten. Als Studierender der University of Aberdeen kann man hier eine Mitgliedschaft für 20 Pfund im Monat abschließen, was auf jeden Fall den Preis wert ist. Zuletzt muss noch kurz erwähnt werden, dass man das Meer von einigen der Arbeitsplätze in der Bibliothek sehen kann. Das war einer der Gründe für mich, regelmäßig zum Lernen dorthin zu gehen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich habe vier Kurse an der Universität belegt, davon zwei juristische und zwei nicht juristische. Bei der Auswahl der juristischen Kurse habe ich mich für Criminal Law entschieden, was eine Veranstaltung für First-year-students ist und für Public International Law. Ich wollte auf der einen Seite etwas über das schottische Landesrecht lernen, auf der anderen Seite fand ich aber auch die Vorstellung interessant, etwas aus einer anderen Perspektive zu lernen, mit der ich mich bereits in Deutschland beschäftigt habe. Die beiden Kurse, die nicht juristisch waren, habe ich einfach nach persönlichem Interesse ausgewählt und so einen Kurs zu Philosophie und einen zu Nachhaltigkeit belegt. Das Niveau in allen Kursen war nicht ganz vergleichbar mit dem an der HU, wobei erwähnt werden muss, dass ich nur Kurse für das erste oder zweite Jahr belegt habe, sodass der Anspruch vermutlich an die Studienerfahrung angepasst war. Höhere Kurse haben hier auch ein höheres Niveau. Die Lehrbedingungen waren auch in diesem Jahr von Corona

geprägt, sodass meine Vorlesungen alle als Podcast oder Videocast veröffentlicht wurden und ich nur alle zwei Wochen mal ein Tutorial oder Seminar auf dem Campus besuchen konnte. Trotzdem hat man gemerkt, dass sich die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter viel Mühe gegeben haben, um den Studierenden das Lernen unter diesen besonderen Voraussetzungen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die offizielle Englisch-Voraussetzung ist B2 und ich denke damit kommt man gut zurecht. Die Schotten sind meiner Erfahrung nach sehr rücksichtsvoll, wenn man ihren Akzent nicht auf Anhieb versteht und ich bin mit meinem Englisch auf jeden Fall gut zurechtgekommen. Es ist allerdings sinnvoll, schon mal einen juristischen Kurs auf Englisch belegt zu haben, sodass einem die Fachwörter nicht ganz fremd vorkommen. Aber selbst wenn das nicht möglich ist, gewöhnt man sich schnell an die Landessprache und auch das juristische Englisch verbessert sich meiner Erfahrung nach schnell.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wie oben erwähnt habe ich die Möglichkeit in Anspruch genommen in einem Studentenwohnheim der Uni unterzukommen. Diese sind in einer Art kleinen Siedlung auf einem Fleck untergebracht und hier gibt es auch ein Restaurant und einen Supermarkt im Hauptgebäude. Alles in allem bin ich mit dieser Entscheidung auch sehr zufrieden. Es muss angemerkt werden, dass die Studentenwohnheime hier vergleichsweise teuer und auf jeden Fall teurer als private Unterkünfte sind (ich habe 90 Pfund pro Woche gezahlt), man bekommt allerdings auch viele Annehmlichkeiten für diesen Preis. Zuerst fällt der Stress weg, sich selbst um eine Unterkunft sorgen zu müssen und bei Problemen gibt es hier auch immer Ansprechpartner. Außerdem wohnen fast alle internationalen Studierenden irgendwo in dieser Wohnheim-Siedlung, sodass der Gemeinschaftsaspekt eine große Rolle spielt. Es ist sehr einfach, sich mit anderen zu treffen, während Kommilitonen, die privat unterkommen berichten, dass ihnen dieser Community-aspekt fehlte.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Wohnheim fällt bei der Finanzierung auf jeden Fall ins Gewicht und auch die restlichen Ausgaben liegen über dem, was man aus Deutschland gewöhnt

ist. Während Lebensmittelpreise mit den Deutschen vergleichbar sind, ist auswärts essen und trinken auf jeden Fall häufig teurer als in Deutschland bzw. Berlin. Auch öffentliche Verkehrsmittel sind vergleichsweise teuer und nicht durch ein Studententicket gedeckt, sodass ich so häufig wie möglich auf das Busfahren verzichtet habe. Das ist aber auch unproblematisch, da Aberdeen an sich keine große Stadt ist. Bei Tag ist es also möglich viel zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erledigen und bei Nacht kann man ohne Probleme Taxi fahren. Taxifahrten an sich sind nämlich mit genug Leuten häufig günstiger als ein Busticket.

Freizeitaktivitäten

Die Universität bietet neben Lehrveranstaltungen auch sehr viele Freizeitveranstaltungen an. Diese sind als Clubs und Societies organisiert und decken wirklich jedes Interessengebiet ab. Es gibt sehr viele Team- oder Einzelsportarten, die Aberdeen Sportsvillage und akademische und nichtakademische Societies. Ich selbst hatte eine Mitgliedschaft im Sportsvillage und war hier gerne beim Yoga oder mit Freunden Squash spielen, habe bei der Baking Society mitgemacht und an verschiedenen Events der Young Europeans, einer akademischen Society die sich mit EU Politik befasst, teilgenommen. Ansonsten gibt es sowohl auf dem Campus als auch in der Stadt verschiedene Cafes und im City Center befinden sich auch verschiedene Bars und Clubs. Außerdem wurden insbesondere in der ersten Woche viele Veranstaltungen für Neuankömmlinge angeboten, sodass man auf der einen Seite viele andere Studierende, auf der anderen Seite auch die Uni und die Stadt gut kennengelernt hat. Freizeitaktivitäten kamen auf jeden Fall während meines Semesters nicht zu kurz. Auch das Erasmus-Student-Network hat viele Veranstaltungen organisiert, sodass man hier insbesondere andere internationale Studierende kennenlernen konnte und sich mit Leuten aus ganz verschiedenen Ländern austauschen konnte. Hinzukommt dass es sich besonders in den wärmeren Monaten anbietet, ein bisschen was von der Umgebung um Aberdeen und von Schottland allgemein anzuschauen. Der landschaftliche und Naturaspekt Schottlands sollte auf keinen Fall vernachlässigt werden und ich kann zum Beispiel die Isle of Skye wärmstens als Kurzurlaubsziel empfehlen.

Allgemeines Fazit

Ich habe weder die Entscheidung bereut, überhaupt ein Auslandssemester

gemacht zu haben, noch meine Ortswahl. Die Möglichkeit, ein Semester lang ein anderes Land kennenzulernen, sich mit einer anderen Kultur zu beschäftigen und dabei auch noch seine sprachlichen Kompetenzen auszubauen ist einzigartig und ich würde jedem raten, diese Erfahrung zu machen, falls es im Rahmen des Möglichen liegt. Aberdeen als Stadt hat mir sehr gut gefallen, die Innenstadt sieht einzigartig aus und ich habe es als sehr besonders empfunden, innerhalb von 20 Minuten zum Strand laufen zu können. Als ich Aberdeen verlassen musste habe ich mich bereits darauf gefreut, wiederzukommen, um Leute zu besuchen, die mir im Laufe des Semesters sehr wichtig geworden sind. Alles in allem war mein Semester in Aberdeen also ein voller Erfolg.

3. Akademisches Jahr 2017/18

Ein Auslandsaufenthalt ist ein großes Abenteuer, das einen nicht nur vor sprachliche sowie kulturelle Herausforderungen stellt, sondern vor allem auch persönlich fordert und bereichert. Bei der Länderwahl hatte ich mich für ein englischsprachiges Land entschieden, um meine sprachlichen Fähigkeiten optimal zu fördern, auch wenn der schottische Akzent eine gewisse Eingewöhnungsphase benötigte, was bei der schottischen Gastfreundschaft und Rücksichtnahme allerdings leicht zu verkraften war. Bei der Kurswahl besaß ich das Glück, mich nicht nur auf juristische Kurse einschränken zu müssen. Dadurch wurde mir ermöglicht, einen “6th century course” zu wählen, die einzig und allein in Aberdeen an der Universität angeboten werden und sehr zu empfehlen sind.

Diese zeichnen sich nicht nur durch kleine Teilnehmerzahlen aus, sondern vor allem durch die Gruppenprojekte und zahlreichen Exkursionen. So hat der “Ocean and Society”- Kurs sowohl das maritime Museum besucht als auch eine nahegelegene Seelöwenpopulation in freier Wildbahn. Insgesamt ist die Organisation der Kurswahl im Vorfeld leicht verständlich und sehr simple. Auch die Absprachen und das Treffen vor Ort mit dem Tutor klappten einwandfrei. Allgemein sind die dortigen universitären Mitarbeiter ungemein freundlich,

sehr hilfsbereit und antworten sehr rasch. Des weiteren musste außerdem im Vorfeld eine Unterkunft organisiert werden, bei der ich mich für das Studentenwohnheim “Hillhead - North Court” entschieden hatte. Das hatte

zum einen den Vorteil, dass es vorab in einfachen Schritten von der Universität zur Verfügung gestellt wurde und ein Transport vom Flughafen angeboten hatte. Natürlich fanden sich dort viele internationale Studenten ein, sodass man schnell Anschluss fand. Im Hauptgebäude gab es außerdem viele Veranstaltungen, eine Bar und etliche Aufenthaltsräume fürs Lernen, Musizieren, Spielen oder Fernsehen. Die Wohnungen im North Court waren zwar etwas älter, aber dennoch gut bewohnbar und vor allem sehr ruhig gelegen. Dennoch würde ich im Nachhinein eine private Unterkunft empfehlen, sofern es sich organisatorisch einrichten lässt (über Facebook sollte es ganz gut klappen), da das Studentenwohnheim sehr teuer ist. Außerdem ist es ziemlich weit abseits von der Innenstadt gelegen. Positiv anzumerken ist allerdings, dass sich nicht weit vom Studentenwohnheim ein Lidl befindet, welches mit den deutschen Preisen etwa zu vergleichen ist, sodass sich die Lebenskonditionen doch billiger als erwartet herausgestellt haben.

Aberdeen ist an sich eine kleine Stadt, aber wunderschön am Meer gelegen und alles ist relativ gut zu Fuß zu erreichen (da der Bus auch relativ teuer nach einiger Zeit wird). Die Innenstadt ist nicht nur hübsch und gemütlich, sondern bietet mit unzähligen Pubs, Cafes und Clubs auch ein gutes Unterhaltungsprogramm. Das Stadtbild wird allerdings von den Studenten dominiert. Natürlich ist Schottland für sein regnerisches Wetter bekannt, dennoch war ich überrascht, wie viele sonnige Tage ich erleben durfte, wobei das Wetter auch innerhalb von Minuten umschlagen kann, sodass man wirklich von Sonnenbrille bis Regenschirm alles dabei haben muss. In guter Erinnerung ist mir vor allem die offene, kommunikative und freundliche Art der Schotten geblieben, welche man einfach ins Herz schließen muss. Das war mitunter einer der Gründe, warum ich mich sehr schnell so wohl gefühlt habe.

Die Universität in Aberdeen zeichnet sich nicht nur durch ihre unzähligen internationalen Studenten aus, sondern vor allem durch das umfangreiche Angebot von Sport Clubs und Societies: 150 an der Zahl, darunter ganz klassisch Fußball, Badminton oder die Amnesty International Society, aber auch ganz exotisch Surfen (was man auf jeden Fall ausprobieren sollte, wenn man schon einmal am Meer wohnt), Paintball, traditionelles schottisches Tanzen oder die Bier Society. Es gibt eigentlich nichts, was nicht abgedeckt

wird zu einer fairen Gebühr. Vorgestellt werden die einzelnen Clubs und Societies in der

Einführungswoche während einer großen Messe mit möglichem Probetraining. Anders als man es vielleicht kennt, handelt es sich dabei nicht nur um eine Freizeitaktivität, sondern vielmehr um das soziale Einbinden in die Universitätsgesellschaft. Mit den jeweiligen Aktivitäten finden auch regelmäßige Socials wie Pub Crawls, Essen und Ausflüge statt, sodass das soziale Gefüge und der Zusammenhalt gefördert wird. Das war der Hauptgrund, weshalb ich mich so unglaublich wohl in Aberdeen gefühlt hab. Man findet dadurch unglaublich schnell Anschluss, die Menschen werden zu einer Art Ersatzfamilie für die Zeit, man unternimmt viel und macht zahlreiche neue Erfahrungen.

Insgesamt hat mir die universitäre und soziale Struktur in Aberdeen so viel besser gefallen (wie ich sie in Deutschland noch nie erlebt hab). Ich kann die Universität wirklich nur empfehlen, möchte keine Sekunde missen und kann jedem wirklich nur einen Auslandsaufenthalt in Aberdeen ans Herz legen.